

Duden Institute
für Lerntherapie



Newsletter 4/2018

Einsatz von Apps und E-Books bei Kindern mit Lernschwierigkeiten

Liebe Leserinnen und Leser,

bisher schrieb diesen Begrüßungsbrief an Sie immer Dr. Andrea Schulz. Vor über 26 Jahren hat sie mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit den Grundstein für unsere lerntherapeutische Arbeit gelegt. Jetzt ist sie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir möchten ihr Schaffen in diesem Newsletter würdigen.

Es freut mich sehr, dass ich als Leiter der Abteilung Forschung, Entwicklung und Ausbildung nun diese Aufgabe übernehmen darf, Sie zu begrüßen und auf die Schwerpunkte des Newsletters aufmerksam zu machen.

In diesem beschäftigen wir uns mit Apps und E-Books. In den Alltag der Kinder und Jugendlichen haben digitale Medien längst Einzug gefunden. Wir gehen der Frage nach, inwieweit sie in der Leseförderung, insbesondere bei Kindern mit Lernschwierigkeiten, sinnvoll eingesetzt werden können.

Viel Freude beim Lesen!

Dr. Lorenz Huck

Leiter für Forschung, Entwicklung und Ausbildung der Duden Institute für Lerntherapie

S. 3 WIR DANKEN DR. ANDREA SCHULZ

Am 1. Dezember 2018 ging Dr. Andrea Schulz, Begründerin des lerntherapeutischen Konzepts der Duden Institute, in den wohlverdienten Ruhestand. Ein Blick zurück und nach vorn!

S. 4 SIND APPS UND E-BOOKS AUCH FÜR KINDER MIT LRS GEEIGNET?

Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens greifen aus freiwilliger Initiative kaum zu Büchern. Sind Apps und E-Books eine gute Alternative?

S. 5 LESEFÖRDERUNG MIT APPS UND E-BOOKS: WORAUF ELTERN ACHTEN SOLLTEN

Wir geben Ihnen einige Tipps und Empfehlungen für den Einsatz von digitalen Medien zur Leseförderung bei Kindern mit Lernschwierigkeiten.

S. 6 2. BUNDESKONGRESS „LERNTHERAPIE UND INKLUSIVE SCHULE“

Am 6. April 2019 findet der 2. Bundeskongress „Lerntherapie und inklusive Schule“ in Berlin statt. Bis zum 31. Januar 2019 sind Tickets zum Frühbucherpreis verfügbar.

Wir danken Dr. Andrea Schulz

Am 1. Dezember 2018 ging Dr. Andrea Schulz, Begründerin des lerntherapeutischen Konzepts der Duden Institute, in den wohlverdienten Ruhestand. Es ist anzunehmen: Es wird ein Unruhestand. Sie hat weitere Ideen!

von Dr. Gerd-Dietrich Schmidt, Geschäftsführer der Duden Institute für Lerntherapie

Als wir uns vor 26 Jahren in Berlin kennenlernten, ahnten wir beide nicht, dass die wissenschaftliche Arbeit von Dr. Andrea Schulz „Lernschwierigkeiten im Mathematikunterricht der Grundschule“ der Grundstein für ein bundesweit angewandtes Lerntherapiekonzept werden wird. In den Folgejahren baute sie mit einem Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das Konzept weiter aus, sodass nicht nur Kindern und Jugendlichen mit einer Rechenschwäche, sondern auch mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche in Deutsch und in Englisch wirksam geholfen werden kann.

Der Beginn lag 1992 in Berlin. Bald erreichten uns immer mehr Anfragen von Eltern aus dem gesamten Bundesgebiet. Dr. Andrea Schulz trieb das um: Wie können wir unsere Hilfe an vielen Orten anbieten? Die Lösung fand sie im Aufbau eines Franchisesystems. Jetzt gibt es über 70 Standorte und Zehntausende Kinder haben ihre Lernschwierigkeiten überwinden können. Das System der Duden Institute für Lerntherapie, das sie viele Jahre geleitet hat, bekam mehrere Auszeichnungen.

Noch etwas trieb Dr. Andrea Schulz um: Wie kann das Wissen aus der Lerntherapie für Schulen wirksam sein? Deshalb hat sie eine Fülle an Vorträgen vor Lehrerinnen und Lehrern gehalten, hat an mehreren Lehrwerken als Autorin oder Herausgeberin mitgewirkt sowie konkrete Schulprojekte entwickelt und durchgeführt.

Diese Gesamtleistung ist eine bewundernswerte berufliche Lebensleistung, für die wir Dr. Andrea Schulz auf das Herzlichste Danke sagen.

An ihrem großen Engagement, ihren vielen Ideen und ihrer Hartnäckigkeit, nicht aufzugeben, auch wenn es einmal schwierig wird, werden sich unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen orientieren. Mit der Zuversicht, dass man immer Lösungen finden kann – sei es für das einzelne Therapiekind, sei es für Fragen, die das ganze System der Duden Institute für Lerntherapie betrafen –, hat sie uns immer wieder Mut gemacht. Das nehmen wir mit als ihren Auftrag: Nicht Nachlassen, sondern vielen weiteren Zigtausenden Kindern und Jugendlichen helfen, denn wie sagt es Dr. Andrea Schulz:

„Jedes Kind kann rechnen, schreiben und lesen lernen.“

Wir wissen, es treiben sie weiterhin viele Anliegen um. Ihr Herz hängt an einem Schulprojekt. Das setzt sie fort und ihre Arbeit als Mitherausgeberin des Jo-Jo-Lehrwerks von Cornelsen geht auch noch weiter.

Und wir wissen, wenn wir einen Rat oder ihre Unterstützung brauchen, welche Telefonnummer wir wählen dürfen...

Wir wünschen ihr alles Gute für die Zeit im Ruhestand, viel Freude bei allen weiteren Vorhaben und weiterhin solch große Energie.



Anlässlich der Verabschiedung übergab Dr. Gerd-Dietrich Schmidt (links) Dr. Andrea Schulz (rechts) eine Ehrengabe ihrer Dissertation.

Sind Apps und E-Books auch für Kinder mit LRS geeignet?

von Marleen Dudjahn, Leiterin des Fachbereichs Englisch der Duden Institute für Lerntherapie



Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens greifen aus freiwilliger Initiative kaum zu Büchern. Für sie ist die Auseinandersetzung mit der Schriftsprache häufig eine Qual. Die häusliche Unterstützung bei diesen Schwierigkeiten wird oft sowohl für Eltern als auch für Kinder zur aufreibenden Situation und gemeinsames Lesen stellt keinen schönen gemeinschaftlichen Moment, sondern eine Belastung für alle dar.

DIGITALE MEDIEN ALS CHANCE

Eine Chance, die Kinder und Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit dem Lesen zu motivieren, kann der Einsatz von digitalen Medien sein. Nahezu 100 % aller Haushalte verfügen über ein Smartphone oder andere digitale Endgeräte. 97 % der 14- bis 19-Jährigen besitzen sogar ein eigenes Smartphone. Kinder und Jugendliche nutzen ihre digitalen Geräte sicherlich unterschiedlich sinnvoll. Fakt ist aber, dass ca. 50 % der Aktivitäten von Jugendlichen mit dem Smartphone mit Lesen verbunden sind (vgl. Stiftung Lesen). Es ist also wichtig, dass die Schlüsselkompetenz Lesen ausreichend entwickelt ist, damit die Schüler an diesen Aktivitäten teilhaben können. Die Anwendungen bestehen aus der Beschaffung von Informationen aus dem Internet, Spielen und zum größten Teil aber aus der Kommunikation mit Freunden und Mitschülern. Laut einer Studie von ARD und ZDF nutzen 70 % aller Jugendlichen täglich E-Mails und/oder Messenger-Dienste zum Austausch mit Freunden. Digitales Lesen ist bei fast allen diesen Aktivitäten notwendig. Man sollte also ein solches Nutzungsverhalten als Chance sehen, um Kinder und Jugendliche auf diesem Weg zum Lesen und Schreiben zu motivieren.

ANGEBOTE ZUM DIGITALEN LESEN

In welcher Form und mit welchem Angebot zum digitalen Lesen dies geschieht, ist sicherlich individuell unterschiedlich und variabel. Für Grundschulkindern kann es interessant sein, interaktive Geschichten zu lesen, in denen neben den Lesetexten animierte Bilder das Leseverständnis anregen und zum Weiterlesen animieren. Auch Apps oder Bücher, in denen sich Lese- und Spielanteile abwechseln, können sich äußerst positiv auf die Lesemotivation auswirken. Wichtig ist auch hier, dass die Geschichten für die Kinder interessant sind. Daneben kann Lernsoftware zur Leseförderung gerade für Grundschulkindern eine gute Möglichkeit sein, um sie für spezifische Leseübungen zu motivieren. Diese Programme sind häufig mit einem Belohnungssystem ausgestattet, was die Kinder, neben der Beschäftigung am digitalen Gerät an sich, zusätzlich zum Üben motivieren kann.

Für Jugendliche, die wenig motiviert sind, sich mit dem klassischen Buch auseinanderzusetzen, kann das Lesen eines interaktiven E-Books ein durchaus attraktives Angebot sein. Auch hier sind oft Elemente und Animationen integriert, die das Lesen zu einer interaktiven Erfahrung machen. Teilweise können die Jugendlichen durch Texteingabe die Geschichte sogar mitgestalten. Neben diesen spezifischen Angeboten stellt aber bereits, wie oben dargestellt, die Kommunikation auf digitalen Wegen und die Informationsbeschaffung im Internet einen hohen Leseanteil dar, der den Schülerinnen und Schülern (und auch den Eltern und Lehrern) oft gar nicht als solcher bewusst ist. Denn hier geschieht das Lesen sozusagen nebenbei im Alltag und wird nicht wie im klassischen oder schulischen Sinn am Printmedium festgemacht.

DIGITALES LESEN ALS ENTWICKLUNGSSCHRITT

Gerade für Kinder mit Schwierigkeiten im Lesen kann also die Loslösung vom Printmedium eine Chance darstellen, um sich (wieder) mit Schriftsprache auseinanderzusetzen. Diese Möglichkeit kann genutzt werden, um sie für das Lesen zu motivieren. Natürlich sollten dabei geeignete Titel gewählt werden sowie ein angemessener Nutzungszeitrahmen eingehalten werden. So können Kinder durch das digitale Lesen ihre Lesekompetenz gleichermaßen weiterentwickeln, sodass einige sicherlich auch dadurch vielleicht später den Griff zum „dicken Wälzer“ wagen werden.

Leseförderung mit Apps und E-Books: Worauf Eltern achten sollten

von Marleen Dudjahn, Leiterin des Fachbereichs Englisch der Duden Institute für Lerntherapie



Ein entscheidender Vorteil von digitalen Angeboten zur Leseförderung gegenüber „analogen“ besteht häufig in der erhöhten Motivation der Lernenden, sich an einem digitalen Endgerät mit den Lerninhalten zu beschäftigen. Viele Angebote sind mit spielerischen Elementen aufbereitet, die für Kinder und Jugendliche attraktiv sind. Die Auswahl an Angeboten auf dem Markt ist inzwischen fast unüberschaubar, deshalb stehen Eltern und Lernbegleiter der Auswahl oft ratlos gegenüber. Einige der folgenden Punkte können die Auswahl eines geeigneten Angebots erleichtern:

1. Anknüpfen an Interessen des Kindes/Jugendlichen:

Bei der Auswahl sollte, wie bei Büchern auch, darauf geachtet werden, dass die Inhalte für das Kind von Interesse sind. E-Books oder Lernspiele mit Heldinnen oder Helden, die die Schüler aus anderen Medien kennen und mögen, können zusätzlich zur Beschäftigung mit dem Programm anregen.

2. Nutzung sollte selbsterklärend sein:

Die Nutzung des Programms sollte weitgehend selbsterklärend sein, sodass die Kinder sich auch allein damit beschäftigen könnten.

3. Angemessenes Verhältnis zwischen Lese- und Spielanteilen:

Ziel ist die Förderung des Lesens, also sollten auch ausreichend Leseanteile im Programm vorhanden sein. Häufig wechseln sich Lese- und Spielanteile ab. Dabei ist zu beachten, dass die Leseanteile eine Art Voraussetzung für das Spiel darstellen und die Kinder sich nicht einfach „durchklicken“ können, um zum nächsten Spiel zu gelangen.

4. Sinnvolle Einbettung der Spiele:

Die Spielanteile sollten sich sinnvoll in die Geschichte einbetten und diese ergänzen.

5. Angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis:

Die meisten Apps und E-Books sind relativ kostengünstig. In vielen Fällen gibt es die Möglichkeit, online einen ersten Einblick zu bekommen, was man unbedingt nutzen sollte. Gemeinsam mit dem Schüler kann entschieden werden, ob sich die Investition lohnt.

6. Angemessener Nutzungszeitrahmen:

Auch wenn das Kind liest, achten Sie darauf, dass die Nutzung des digitalen Mediums in einem angemessenen Zeitrahmen geschieht.

EMPFEHLENSWERTE APPS UND E-BOOKS

Da in Abhängigkeit vom Alter, dem Entwicklungsstand beim Lesen und von den Interessen der Kinder und Jugendlichen die Auswahl an Apps und E-Books ganz individuell unterschiedlich sein kann, werden hier nur einige wenige Programme für Kinder im Alter von 6-12 Jahren vorgestellt:

► Die drei ??? Kids

(USM, iTunes und Android, Preis: 3,99€)

Die Kinder müssen die drei Fragezeichen beim Lösen eines Falls unterstützen. Lese- und Spielanteile wechseln sich ab. Die Vorlesefunktion kann bei Bedarf ausgeschaltet werden.

► The Unstoppables

(Schweizerische Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind, iTunes und Android, Preis: kostenfrei)

Eine Gruppe von Kindern muss das Rätsel um einen entführten Hund lösen. Lese- und Spielanteile wechseln sich ab.

► Wuwu & Co. Ein magisches Bilderbuch

(Step in Books, iTunes und Amazon, Preis: 2,99 €)

Eine Gruppe von Tieren, die in einem Haus im Winterwald wohnen, braucht Unterstützung bei der Bewältigung verschiedener Aufgaben. Hält man das Tablet oder Handy hoch, befindet man sich direkt bei den Tieren und tritt mit ihnen in Kontakt.

Weitere Empfehlungen für das digitale Lesen finden Sie auf der Website der Stiftung Lesen (www.stiftunglesen.de/leseempfehlungen/digitales/digitale_empfehlungen).



2. Bundeskongress Lerntherapie und inklusive Schule

6. April 2019

Der erste Bundeskongress der Duden Institute für Lerntherapie zum Thema „Lerntherapie und inklusive Schule“ 2017 war ein voller Erfolg. Über 90 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschten sich anschließend weitere Kongresse zu diesem Thema. Der Termin für den 2. Bundeskongress steht nun fest: Er findet am Samstag, dem 6. April 2019 von 9 bis 17 Uhr im H4 Hotel Berlin Alexanderplatz statt.

PROGRAMM

Es wurde erneut ein vielfältiges Vortrags- und Seminarprogramm mit Beiträgen aus Didaktik, Pädagogik und Psychologie, aus Wissenschaft und Praxis zusammengestellt. Unter anderem dabei sind namhafte Expertinnen und Experten wie Prof. Dr. Erwin Breitenbach, Prof. Dr. Christian Huber, Prof. Günter Krauthausen, Prof. Friedrich Linderkamp, Dr. Andrea Schulz und Prof. Dr. Christoph Selter.

Das Programm am Nachmittag wurde erweitert und lädt nun mit Workshops und Seminaren zu intensivem Austausch unter Schulleiter/-innen, Lehrer/-innen, Lerntherapeuten/-therapeutinnen, Wissenschaftler/-innen, Verantwortlichen aus der Politik sowie der Jugend- und Schulverwaltung ein.

Im Mittelpunkt des 2. Bundeskongresses stehen folgende Fragen:

- ▶ Wie kann die Entwicklung grundlegender schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen optimal unterstützt werden?
- ▶ Wie können (lern-)therapeutische Konzepte Kindern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben oder Rechnen helfen?
- ▶ Welche wichtigen fachübergreifenden Aspekte sind dabei zu berücksichtigen?

ANMELDUNG

Die Online-Anmeldung zum 2. Bundeskongress „Lerntherapie und inklusive Schule“ ist ab sofort möglich. Bis zum 31. Januar 2019 gibt es den Frühbuche Preis von 125 Euro. Darin sind Tagungsunterlagen sowie Verpflegung enthalten. Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz!

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter:

www.duden-institute.de/kongress

Impressum

HERAUSGEBER:

Duden Institute für Lerntherapie

Zentrale

Bouchéstraße 12 // Haus 11

12435 Berlin

Telefon: 030 2354 4150

E-Mail: zentrale@duden-institute.de

www.duden-institute.de

www.facebook.com/dudeninstitute